Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Austräger und die Auswärtige die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeigenpreise: Die 8 mm hohe 7 mm breite Petitzeile für Anzeigen aus Aue und Umgegend 20 Pfennige, auswärtige Anzeigen 25 Pfennige, Reklamepetitzeile 60 Pfennige, auswärtige Reklamen 1 Reichsmark, amtliche Zeile 50 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge — Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. — Postscheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1066

Nr. 216 — Mittwoch, den 14. September 1932 — 27. Jahrgang

Kraftprobe zwischen Regierung und Parteien:

Der Reichstag ist aufgelöst

Dramatische Minuten im Reichsparlament — Abstimmung über die Notverordnung und Mißtrauensanträge trotz Auflösung — Widerstand gegen die Auflösung aufgegeben

Sensationeller Sitzungsverlauf

Berlin, 12. Sept. Die zweite Sitzung des neuen Reichstages hat sich zu einem Tag von geschichtlicher Bedeutung gestaltet. Ihr Ergebnis ist ein Verfassungskonflikt, dessen Tragweite sich noch nicht überschauen läßt.

Auf der Tagesordnung stand: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Im Reichstag bestanden kaum noch Zweifel darüber, daß nach der Rede des Reichskanzlers und der sich daran in den nächsten Tagen anschließenden Debatte, aber noch vor der Abstimmung über die Anträge gegen die Notverordnung und die Mißtrauensanträge die Auflösungsorder des Reichspräsidenten kommen würde. Zweifelhaft war nur, wie sich die Kampftaktik zwischen dem Reichskabinett und der Reichstagsmehrheit entwickeln würde. Als bei Beginn der heutigen Sitzung der Kommunist Torgler eine Aenderung der Tagesordnung dahin verlangte, daß noch vor der Kanzlerrede über Notverordnung und Mißtrauensvotum abgestimmt werden sollte, glaubte kein Mensch, daß dieser Antrag durchgehen würde. **Es genügt nämlich der Widerspruch eines einzigen Abgeordneten**, um eine solche Umstellung der Tagesordnung zu vereiteln. Nach der Haltung der Deutschnationalen im Aeltestenrat wurde sicher mit dem Widerspruch dieser Partei gerechnet. Darum wirkte es als eine Sensation, als nach Mitteilung des kommunistischen Antrages durch den Reichstagspräsidenten **von keiner Seite ein Widerspruch** erfolgte. Auf nationalsozialistischen Antrag hin wurde die Sitzung sofort um eine halbe Stunde unterbrochen, weil die Reichstagsmehrheit zu der überraschend gekommenen neuen Situation Stellung nehmen wollte. Die Haltung der Deutschnationalen wurde dahin ausgelegt, daß man der Regierung die Möglichkeit schaffen wollte, noch vor der jetzt auf der Tagesordnung stehenden Abstimmung, also auch vor der angekündigten Unterredung des Reichspräsidenten mit den Vertretern der Reichstgasmehrheit, den Reichstag aufzulösen.

Reichstagspräsident Goering hatte schon die Sitzung wieder eröffnet, als einige Sekunden später der Reichskanzler im Saal erschien. **Herr von Papen zeigte ostentativ den roten Aktendeckel**, der schon vor der Kriegszeit als die traditionelle Hülle für die Auflösungsorder galt. Der Reichstagspräsident erklärte kurz, daß die Tagesordnung nach dem kommunistischen Antrag geändert sei und er eröffnete sofort die gemeinsame namentliche Abstimmung über Notverordnung und Mißtrauensantrag. Reichskanzler von Papen erhob sich und meldete sich durch Handaufheben zum Wort. Der Reichstagspräsident übersah das geflissentlich. Und als der Reichskanzler die Wortmeldung mündlich am Präsidententisch vorbrachte, erklärte Präsident Goering, während der Abstimmung könne er das Wort nicht erteilen. Nun öffnete der Reichskanzler den roten Deckel und legte die Auflösungsorder auf den Präsidententisch. Präsident Goering schob sie weg mit der Bemerkung, während der Abstimmung könne er sich mit anderen Dingen nicht beschäftigen. Im Saale wußte man natürlich genau, was gespielt wurde, die Vertreter der schärfsten Opposition riefen höhnisch zum Regierungstisch, der Reichskanzler sei zu spät gekommen, sein Ueberrumpelungsversuch sei vereitelt. Die Mitglieder der Reichsregierung verließen den Saal.

Als Ergebnis der Abstimmung stellte der Präsident fest, daß der Antrag auf Aufhebung der Notverordnung und zugleich der Mißtrauensantrag gegen das Reichskabinett mit 513 gegen 32 Stimmen bei 50 Enthaltungen angenommen sei.

Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstages

hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung löse ich den Reichstag auf, weil die Gefahr besteht, daß der Reichstag die Aufhebung meiner Notverordnung vom 4. September ds. Js. verlangt.

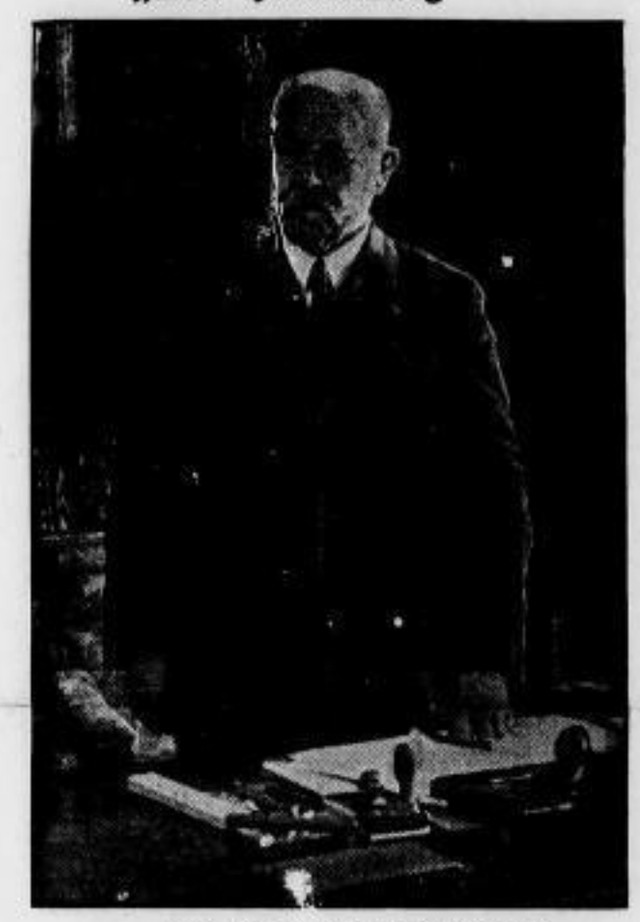
Berlin, den 12. September 1932.

Der Reichspräsident gez. von Hindenburg.

Der Reichskanzler gez. von Papen.

Der Reichsminister des Innern gez. Freih. von Gayl.“

„Mit Hindenburg —



— und für Deutschland!“

Mit diesen Worten schloß der Kanzler von Papen seine gestrige Rede, die einen Tag von größter innenpolitischer Bedeutung abschloß.

Der Sitzungsbericht

Berlin, 12. September. Die Tribünen, auch die Diplomatenloge, sind bis auf den letzten Platz besetzt. Am Tisch der Reichsratsbevollmächtigten sitzt an der ersten Stelle, wie früher, der durch den Reichskommissar seines Amtes enthobene preußische Ministerialdirektor Dr. Badt. Die Mitglieder des Reichskabinetts sind vollzählig erschienen. Von den nationalsozialistischen Abgeordneten haben diesmal nur wenige Parteiuniform angelegt.

Reichstagspräsident Goering eröffnet um 3 Uhr die Sitzung und verkündet das bereits mitgeteilte Ergebnis der Schriftführerwahl. Es sind unter den Schriftführern dieses Reichstages keine Sozialdemokraten und keine Kommunisten. Der Präsident teilt dann weiter mit, daß anstelle des ausgeschiedenen Abgeordneten Losse (Natsoz.) der Abg. Backhaus (Natsoz.) getreten ist. Er gibt dann die Konstituierung der Reichstagsausschüsse bekannt.

Zur Geschäftsordnung begründet Abg. Torgler (Komm.) eine Aenderung der Tagesordnung. Seit der letzten Sitzung sei jene Notverordnung erschienen, die die Arbeiterschaft zugunsten der Besitzenden in schlimmster Weise belaste. Das Schicksal der Arbeiterklasse dürfe nicht abhängig gemacht werden von den Verhandlungen über das Schicksal des Reichstages. Früher hätten die Nationalsozialisten so etwas „Kuhhandel“ genannt. Von den Kommunisten werde daher beantragt, auf die Tagesordnung zu setzen den Antrag auf Aufhebung der Notverordnung und den Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung. Sollte, wie zu erwarten, diesem Antrage widersprochen werden, so beantragten die Kommunisten sofortige Anberaumung einer neuen Sitzung für heute.

Abg. Löbe (Soz.) beantragt dann als zweiten Punkt auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung zu setzen. Es sei ja sicher, daß der deutschnationale Fraktionsführer dem kommunistischen Antrag widersprechen werde. Präsident Goering richtet nun an das Haus die Frage, ob dem kommunistischen Antrag widersprochen werde.

Von keiner Seite kommt Widerspruch. Diese überraschende Wendung wird mit Bewegung und Heiterkeit aufgenommen, denn damit wäre die sofortige Abstimmung über Notverordnung und Mißtrauensantrag beschlossen.

Abg. Dr. Frick (Natsoz.) beantragt, die Sitzung auf eine halbe Stunde zu unterbrechen. Dieser Antrag wird mit den Stimmen der Nationalsozialisten und des Zentrums angenommen.

Nachdem Reichstagspräsident Goering seinen Platz wieder eingenommen hat, erscheint Reichskanzler von Papen und zeigt ostentativ eine rote Aktenmappe, das Wahrzeichen der Reichstagsauflösung von früheren Jahren. Die Kommunisten machen entsprechende Zurufe. Reichstagspräsident Goering eröffnet die Sitzung mit der Erklärung: Nachdem sich vorhin kein Widerspruch gegen den kommunistischen Antrag erhoben hat, kommen wir jetzt zur gemeinsamen namentlichen Abstimmung über den Antrag Torgler auf Aufhebung der Notverordnung und über das Mißtrauensvotum gegen die Regierung.

Reichskanzler von Papen erhebt die Hand, um sich zum Wort zu melden.

Reichstagspräsident Goering sagt mit einer abwehrenden Handbewegung: „Wir sind bereits in der Abstimmung. Während der Abstimmung kann ich das Wort nicht erteilen.“ Von den Nationalsozialisten und der Linken wird diese Erklärung mit großer Heiterkeit und Zustimmungskundgebungen begrüßt.

Reichskanzler von Papen geht darauf zum Präsidententisch und legt dort ein Schriftstück nieder, offenbar die Auflösungsorder des Reichspräsidenten.

Reichstagspräsident Goering schiebt dieses Schriftstück zurück und erklärt: „Wir führen jetzt erst die Abstimmung durch. Wir waren bereits in der Abstimmung und bevor sie durchgeführt ist, kann ich nichts anderes machen.“

Unter großer Bewegung wird hierauf die namentliche Abstimmung durchgeführt. Die Kommunisten rufen: „Nieder mit der Hungerregierung“.

Die Regierungsmitglieder verlassen unter höhnischen Zurufen der Kommunisten den Saal. Bei der namentlichen Abstimmung geben die Deutschnationalen rote Nein-Stimmen ab. Reichstagspräsident Goering verkündet

das Ergebnis der namentlichen Abstimmung

über den Mißtrauensantrag und über die Aufhebung der Notverordnung. Es sind abgegeben worden: 550 Karten, 50 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten, 32 Karten lauteten mit Nein, 513 haben mit Ja gestimmt. Der Mißtrauensantrag und der Antrag auf Aufhebung der Notverordnung sind damit angenommen. (Stürmischer Beifall.)

Reichstagspräsident Goering: „Die Abgeordneten Dr. Oberfohren und Torgler haben sich zur Geschäftsordnung gemeldet. Ich erteile jetzt das Wort dazu nicht. Nachdem bereits die Abstimmung begonnen hatte, hat der Herr Reichskanzler um das Wort ersucht, nach der Abstimmung hätte ich ihm der Verfassung gemäß das Wort erteilt. Während der Abstimmung war das nicht möglich. Während der Abstimmung hat er mir eine Auflösungsorder des Herrn Reichspräsidenten überreicht, ein Schreiben, das nun, da es gegengezeichnet ist vom Herrn Reichspräsidenten und den Mitgliedern einer Regierung, **die durch die Annahme der Mißtrauensanträge als gestürzt zu bezeichnen ist, hinfällig geworden ist.** (Stürmischer Beifall bei den Nationalsozialisten.) Der Reichstagspräsident verliest dann die Auflösungsorder und erklärt dazu noch einmal, daß eine solche Auflösungsorder nicht rechtsgültig sein kann, wenn sie gegengezeichnet sei von einer Regierung, der die überwältigende Mehrheit der deutschen Volksvertretung das Vertrauen entzogen habe und hinter der im Deutschen Reichstag nur 32 Abgeordnete stehen. Er werde dem Reichspräsidenten von dieser Tatsache Mitteilung machen und ihn bitten, unter diesen Umständen seine Auflösungsorder zurückzuziehen. Die Auflösungsorder komme nicht überraschend. Schon beim Empfang des Reichstagspräsidiums habe der deutschnationale Vizepräsident Graef-Thüringen dem Reichspräsidenten erklärt, daß seine Freunde gegen das parlamentarische Regiment seien. Im Gegensatz zu dieser Erklärung wolle er, Reichstagspräsident Goering, **streng nach der Verfassung weiterarbeiten** und die Rechte der deutschen Volksvertretung wahren. (Stürmischer Beifall bei den Nationalsozialisten). Der Reichstagspräsident schlägt dann vor,

morgen eine weitere Sitzung abzuhalten

mit einer Tagesordnung, die vom Aeltestenrat bestimmt werden soll.

Der Aeltestenrat des Reichstages abgesagt

Berlin, 12. Sept. Wie das Nachrichtenbureau des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet, kam die von Reichstagspräsident Goering am Schluß der Reichstagssitzung angekündigte Sitzung des Aeltestenrates, die bald nach dem Plenum stattfinden sollte, nicht zustande. Im Beratungszimmer des Aeltestenrates hatten sich neben dem Direktor beim Reichstage nur die kommunistischen Vertreter und der der bayerischen Volkspartei angehörende Vizepräsident Rauch eingefunden.

Keine weitere Sitzung

Neue Niederlage Goerings

Berlin, 12. Sept. Wie das Nachrichtenbureau des VDZ. ergänzend erfährt, fand nach der Reichstagssitzung beim Präsidenten Goering eine Aussprache zwischen den